

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Presernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Nummer 54

Celje, Donnerstag, den 6. Juli 1933

58. Jahrgang

Tageschau

Die Sozialdemokratische Partei Jugoslawiens soll erneut werden. In der letzten Zeit fanden in verschiedenen Orten des Landes Versammlungen statt, die diesen Plan zum Gegenstand hatten. Ein Ausschuss leitet die Vorbereitungsarbeiten für die Neugründung, die auf einer Landestagung beschlossen werden soll. Die Parteimitglieder weisen darauf hin, daß die Neugründung der Sozialdemokratischen Partei durch die gesetzlichen Vorschriften ermöglicht sei.

Ein Nichtangriffspakt zwischen Sowjetrußland, der Kleinen Entente, Polen und der Türkei wurde am Montag in der Sowjetbotschaft in London unterzeichnet.

Die Abrüstungskonferenz ist gegen die Stimme des deutschen Vertreters und bei Stimmenthaltung Ungarns auf den 16. Oktober vertagt worden. Ihr Schicksal erscheint damit so gut wie besiegelt, was den Abrüstungsgegnern, deren Verschleppungstatistik es soweit gebracht hat, vollkommen in ihre Rechnung paßt, und man muß befürchten, daß der Präsident der Konferenz, Henderson, recht behalten wird, der vergeblich versucht hat, die englische Regierung davon zu überzeugen, daß die Weltwirtschaftskonferenz solange zu keinen Ergebnis führen könne, als das Abrüstungsproblem ungelöst bleibe.

Die Lage der Weltwirtschaftskonferenz kennzeichnen bereits Versfallsanzeichen. Die Länder, die an der Goldwährung festhalten, haben die sofortige Einstellung der Inflationspekulation seitens Englands und Amerikas verlangt. Da die Engländer und Amerikaner darauf nicht eingehen, wollen sich die fünf Länder des Goldblocks, die durch die Inflationspolitik bedroht sind, von der Konferenz zurückziehen. Die Vertagung der Konferenz ist zu erwarten.

Frankreich bemüht sich um die Schaffung eines wirtschaftlichen Blockes der Donaufstaaten. Italien steht diesen Bestrebungen ablehnend gegenüber. „Giornale d'Italia“, das Organ Mussolinis, bezeichnet diesen Plan als Rückkehr zur Politik der Blocks und der Bündnisse, die vom Viererpakt verurteilt wird, und stellt fest, daß Oesterreich und Ungarn als selbständige Staaten sehr gut bestehen können, wenn sie sich an ihre großen Nachbarn, Italien und das Deutsche Reich, anlehnen.

Die christlichsoziale Diktatur in Oesterreich hat zu neuen verschärften Mitteln gegriffen, um sich behaupten zu können. Die Presse wird gezwungen, amtliche Verlautbarungen und Artikel ohne Kommentare in auffallender Form zu bringen; Gewerbetreibende, die Zusammenkünfte aufgelöster Parteien in ihren Räumen zulassen, werden mit der Entziehung der Gewerbeberechtigung bedroht. Als Reserve für die staatliche Vollzugsgewalt wird ein freiwilliges Schutzkorps gebildet.

Mit der österreichischen Anleihe, die einer Belohnung seitens gewisser ausländischer Mächte für den ungelungen Bruderkrieg gleichkommt, will es nicht klappen. Die Begebung der Anleihe soll auf den Herbst vertagt werden, mit der Begründung, daß die heutige Lage des französischen Marktes eine Anleihe bedeutend verteuern würde, obwohl sicheren Nachrichten zufolge demnächst in Frankreich eine innere Anleihe von 10 Milliarden Franken aufgelegt wird.

Die halbamtliche Berliner Außenpolitische Korrespondenz veröffentlicht einen Artikel, in dem es heißt, in den letzten Tagen sei in den Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich eine fühlbare Entspannung eingetreten. Ein zarter Hoffnungsschimmer sei aufgetaucht; daß aus ihm ein gewaltiger Strahl werde, sei auch ein deutscher Wunsch. — Demgegenüber erklärte der österreichische

Grundfragen der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Jugoslawiens

„Der österreichische Volkswirt“ bringt in seiner Folge vom 1. Juli unter obigem Titel einen bemerkenswerten Artikel, dessen Hauptgedankengänge wir im nachstehenden, ohne dazu Stellung zu nehmen, wiedergeben, ob schon sie unseren bisher dargelegten wirtschaftlichen Gesichtspunkten vielfach widersprechen und wir den Ausführungen nicht vollkommen beipflichten können. — Die Schriftleitung.

Unter allen Staaten Mittel- und Südosteuropas sticht Jugoslawien dadurch hervor, daß es vor kredit- und währungspolitischen Eingriffen im engeren Sinn ziemlich bewahrt geblieben ist. Es muß zugegeben werden, daß man sich in den Beograder Kreisen in den zwei letzten wirtschaftlich wie politisch überaus angespannten Jahren mit einer anerkennenswerten Kaltblütigkeit betragen und mit Gewandtheit inmitten der allgemeinen Verwirrung manövriert hat. Der einzige nach fremden Mustern unternommene Versuch — die Zwangsbewirtschaftung des Weizenhandels — kam mangels Organisation und finanzieller Mittel kläglich zum Scheitern, denn er schädigte die Bauernschaft und Mühlenindustrie und untergrub das Vertrauen.

Die zuwartende Haltung der Regierung war darum begründet, weil das eigentliche Problem, nämlich das der Agrarkrise, wie immer man es ansah, einfach unlösbar war, solange die trostlose Lage auf dem Weltgetreidemarkte andauerte und eine gründliche Bereinigung des Problems der Bauernschuldung oder -umschuldung finanziell untragbar war, abgesehen davon, daß gegen eine radikale Schuldenkonversion sehr gewichtige Einwände erhoben wurden. So kam es zu dem provisorischen Bauernschuldungsgesetz vom 19. April 1932, das den Landwirt in einer Zeit des Preistiefstandes aller Agrarprodukte vor Verschleuderung seines Vermögens im exekutiven Wege schützen soll. Diese Maßnahme mußte sich naturgemäß bei den Kreditinstituten auswirken, doch hat nicht das Bauernschutzgesetz das jugoslawische Bankwesen erschüttert, sondern die im Herbst 1931 ausgebrochene Vertrauenskrise. Das Bankenproblem ist, wie in anderen Staaten, ein Sonderproblem geworden und man kann der Regierung den Vorwurf nicht ersparen, beim Banken- und Kreditproblem allzulange zugehört und den Dingen ihren Lauf gelassen zu haben. Die auf kurzfristigen Krediten fußende Industriefinanzierung wurde den Banken zum Verhängnis und führte zu dem jetzigen System der stillen Liquidation und Auflösung der Banken. Nun hat sich der Handels-

minister entschlossen, einen Ausschuss mit der Ausarbeitung eines Bankensanierungsplanes, über dessen grundsätzliche Richtlinien noch nichts bekanntgegeben wurde, zu betrauen. Vorallem wäre es notwendig festzustellen, welche Banken noch lebensfähig sind, weshalb der mit dem Sanierungsplan beschäftigte Ausschuss eine Enquete in die Wege leiten soll.

Auf dem Gebiet der Währungspolitik ist, wenn nicht besondere Ereignisse, namentlich im Zusammenhang mit der Dollarabwertung eintreten, mit einem Abgehen von der bisherigen scharf deflationistischen Richtung kaum zu rechnen, und es werden daher auch die in der letzten Zeit aus Wirtschaftskreisen mit besonderem Nachdruck vorgebrachten Wünsche auf intensivere Kredithilfe seitens der Nationalbank die Regierung schwerlich bewegen, sich auf Währungsexperimente einzulassen. Von dieser Seite droht also dem Dinar keine unmittelbare Gefahr, doch kann dies doch nicht über die außerordentlichen Schwierigkeiten hinwegtäuschen, denen das ganze Erwerbsleben ausgesetzt ist.

Wie weit der Schrumpfungsprozeß der Wirtschaft fortgeschritten ist, läßt sich zahlenmäßig nicht erfassen, doch genügt hervorzuheben, daß die Holzindustrie, die wichtigste Industrie des Landes, nur noch vegetiert und die private, wie auch die staatliche und kommunale Investitionstätigkeit so gut wie auf gehört hat. Die Arbeitslosigkeit drückt von Tag zu Tag stärker auf die Bevölkerung. Die Möglichkeiten, die Ueberschüsse an Bodenerzeugnissen ins Ausland abzustößen, haben sich im heurigen Jahre verringert, die Aussichten auf einen regeren Handelsverkehr mit den Hauptabnehmerstaaten, Italien, Oesterreich und Tschechoslowakei lassen sich wenig günstig an. Alle diese Mängelercheinungen haben mangels jeglicher finanzieller Hilfe seitens des Staates einen äußerst bedenklichen Grad erreicht.

Sonach gibt es heute nur eine alle anderen Probleme und Sorgen in sich schließende Frage: ob die Regierung sich in den nächsten Monaten entschließen wird, durch eine großzügige Sanierung der Banken der Wirtschaft neue Impulse und Kräfte zu geben oder ob sie es vorziehen wird, vor allem der Landwirtschaft im Wege einer durchgreifenden Umschuldungsaktion zu helfen und so den wirtschaftlichen Neuaufbau vom Land aus in Angriff zu nehmen. Niemand aber weiß, was die Regierung vor hat und wann sie eingreifen wird.

Bundesminister Ing. Schumy in einer Unterredung mit einem englischen Pressevertreter, es beständen keine Aussichten für eine Verständigung zwischen den beiden Ländern, schon deshalb nicht, weil ein freundschaftliches Anerbieten von Seite Oesterreichs als ein Zeichen der Schwäche ausgelegt würde. — Der Artikel der Außenpolitischen Korrespondenz hat in der Presse ein starkes Echo gefunden. Die „Reichspost“ verlangt eine Umbildung der Nationalsozialistischen Partei Oesterreichs.

Der Weg zum deutschen Einheitsstaat ist frei. Die Reste der alten deutschen Parteien verschwinden,

Die Deutsche Volkspartei hat sich selbst aufgelöst, die Bayerische Volkspartei und das Zentrum haben ihre Selbstauflösung gleichfalls beschlossen und sind bereits in Auflösung begriffen. — Dr. Goebbels erklärte in einem Vortrag auf der Deutschen Hochschule für Politik, der Nationalsozialismus werde einmal die Zukunftsform Europas sein.

Der italienische Luftfahrtminister Balbo ist von Ortebello (Mittelitalien) mit einem Geschwader von 24 Wasserflugzeugen zu einem Ozeanflug über Island, Grönland nach Amerika gestartet.

Abschied von Hilde Holovsky

Wien, 4. Juli. Die bekannte Wiener Eislaufmeisterin Hilde Holovsky ist heute hier an den Folgen einer Blinddarmoperation im 17. Lebensjahre verstorben.

Wir wollen leise sprechen, liebe, kleine Holovsky, nun, da wir an diesem Abschied angelangt sind. Gedämpft und ohne Pathos, denn Vorsicht ist am Plage. Es könnte sich nämlich ereignen, daß die Stimme umschlägt und den Schmerz verriete, den sie verbergen soll.

Wir wollen sprechen, als säßen wir wieder einmal am Laisberg draußen unter den Obstbäumen des Herrn Petritschel, während uns zu Füßen die Sann rauscht und die abendliche Sonne über die Saantaler Alpen steigt. Was hatten wir uns damals nicht alles zu sagen an jenem feuerroten Spätsommerabend! Seit diesen blauen Sommertagen hab' ich Sie nicht wieder gesehen, kleine Hilde Holovsky. Sie mußten wieder fort von hier und Abschied nehmen von der Sann, an der Sie nun schon den siebenten Sommer verbrachten. Sie mußten gehen, wie dieser reiche Sommer ging zur Reige. Die wehe Stimme des Klapotetz am Annensitz droben blieb allein zurück...

Bald färbte der Herbst die Zweige mit Gold und hellem Rot. Es kamen die ersten herbftlichen Nebel in unser Tal: still und kühl. Dann fiel mit einem Mal der erste Schnee. Er setzte unseren Waldbergen weiße Hauben auf, das erste Eis knisterte am Rande der Sann...

Da sind Sie dann wiederum zu uns gekommen, liebe, kleine Holovsky, rasch noch, vor Ihrem Auftreten in Paris und London, in Stockholm und Berlin, nachdem Sie tags zuvor in Graz mit „müheles dahingleitender erdbefreiter Bewegung in wundervoll schwebender Ruhe“ und mit 22 Punkten Vorsprung Meisterin von Oesterreich für 1933 wurden. Das war am 15. Jänner gewesen. Die beiden folgenden Tage aber gehörten ganz Ihren Freunden und Freundinnen an der Sann, gehörten uns — mir nicht. Ich konnte damals leider nicht mit dabei sein. Ich lag damals irgendwo, ferne meiner Vaterstadt, in einem Krankenhause. Doch erzählen hab' ich mir lassen, wie groß der Jubel war in unserer kleinen Stadt, die Sie, Hilde Holovsky, um ein großes Erlebnis reicher gemacht haben. Daß unser Skiklub Sie zum ersten Ehrenmitglied ernannte, ist ja nur ein kleines Zeichen tiefsten Dankes für so viel Freude, die Sie ihm und seinen Freunden bereitet haben. Und nun, mit einem Male, ganz plötzlich, das Gefühl des Verlustes, des Verlustes von etwas Einmaligem, von etwas, das da war und niemals mehr sein wird, von etwas, das allein durch seine Existenz die Lebensfreude des anderen erhöhte.

Noch ist mir in Erinnerung, mit welcher heller Begeisterung damals Redakteur Franz Schauer mit

seiner Feder sich für Sie, liebe Hilde Holovsky, und für Ihr hohes Können begeistern konnte. Es war nichts Meißelndes an diesen Worten, sie kamen alle aus innerlichem, echtem Gefühl, wenn Redakteur Schauer sagte: „Hilde Holovsky ist das echte, volle, natürliche Kind, ihre Schönheit ist Blütenesschönheit, ihre Kunst und deren starke Wirkung sind frei von jedweder Schläde des Lebens. Möge dieses junge Mädel, das mit 16 Jahren die gefährliche Last einer Weltberühmtheit zu tragen beginnt, möge dieses junge Mädel sich ihre Natürlichkeit, ihre Kindhaftigkeit bewahren! Solange als möglich. Dies ist der bezauberndste Reiz ihrer herrlichen Kunst. Sie soll so bleiben wie jetzt, ohne Pose, ein natürlicher Mensch!“

Dies war Franz Schauers letztes Feuilleton. Elf Wochen später lag er auf der Totenbahn. Wohl niemand hatte den dunklen Engel so nahe hinter diesem starken Manne geglaubt. Und nun, weitere drei Monate später, sind auch Sie, arme kleine Holovsky, Ihren letzten Weg gegangen. Vorgestern hat man Sie hier bei uns erwartet — am Nachmittag hätten Sie hier eintreffen sollen — zu Mittag kam die unfähliche Kunde...

Nun wollen wir ganz leise Abschied nehmen, lächelnd, soweit uns dies gelingt, und ganz ohne Pose, wie dies zwischen uns üblich war. Und nur zu diesem letzten Sage will ich meine Stimme ein wenig erheben: Sie sind von uns gegangen, Hilde Holovsky, eine Künstlerin von reiner, echter, im besten Sinne deutscher Wesensart, ein Mensch, der eine Lücke läßt. Und solche sind nicht allzu viele. Deshalb ist es herb, wenn wieder einer weniger wurde. — h. p. —

Hilde Holovsky wurde am 29. April 1917 geboren. Aus gesundheitlichen Gründen widmete sich das Mädchen früh dem Sport. Das Eislaufen lag ihr besonders. Die Mutter der damaligen Eislauf-Weltmeisterin Frau Herna Szabo-Jaroch entdeckte das Eislauftalent der Kleinen und machte den Trainer Herrn Pepi Weiß-Pfandler, der bis zuletzt Hilde schulte, auf das junge Talent aufmerksam. Schon nach einem Monat Training startete die kleine Hilde 1926 zum erstenmal in Wien am Engelmann-Platz und wurde als Neunjährige gegen zwei bedeutend ältere Wettbewerberinnen Dritte. Nun ging es rasch vorwärts: zweiter Platz im Wiener Eislaufverein, erster Platz als Juniorin bei den Deutschen Kampfspiele, dann fünf erste internationale Juniorenpreise; nun wurde sie mit vierzehn Jahren Seniorin. Zum ersten Mal errang sie in dieser Klasse einen zweiten Preis im Wiener Eislaufverein und in der nächsten Saison bei der Europameisterschaft den dritten Platz gegen die Weltmeisterin Sonja Henne, in derselben Saison in der Weltmeisterschaft den zweiten Platz hinter Sonja Henne. Im vorigen Jahre wurde Hilde Holovsky gegen die frühere Weltmeisterin Freizi Burger Damenmeisterin von Oesterreich. Im heurigen Jahre konnte Hilde Holovsky die österreichische Damenmeisterschaft behaupten und besetzte in der Londoner Eislaufweltmeisterschaft bei schärfstem Wettbewerb den dritten Platz. Die junge Meisterin berechnete zu den größten Hoffnungen, welche die internationale Sportwelt in sie setzte.

(Lauanner Anleihe) durch das nichtdeutsche Ausland erfolgt.

Ich hatte bis zum letzten Augenblick die Hoffnung auf Verständigung nicht aufgegeben. Die fortwauernde Verschärfung der Lage hat diese Hoffnung zunichte gemacht. Der bisherige Abwehrkampf der Regierung gegen gewiß zu verurteilende politische Delikte entwickelte sich immer mehr zu einem Vernichtungskampf der Christlichsozialen Partei und volksfremder Elemente gegen den völkischen Gedanken in Oesterreich.

Dieser Kampf muß Oesterreich innerpolitisch dem Marxismus in die Arme treiben, außenpolitisch aber Kombinationen fördern, die jeder Oesterreicher, der seine deutsche Heimat liebt, aus politischen und wirtschaftlichen Gründen nur verwerfen kann. Ich wende mich daher von dieser Politik ab und sage hiermit allen Kameraden im österreichischen Heimatschutz Lebewohl.

In Bulgarien wurde eine große kommunistische Verschwörung aufgedeckt. In der Armee wurde kommunistische Werbung betrieben. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, mehrere Militär- und Zivilpersonen wurden vom Militärgericht zum Tode verurteilt. In Sofia wurde ein neuer Polizeikommandant ernannt.

Aus Stadt und Land

Die königliche Familie in Bled. J. M. Königin Maria ist mit den Prinzen Tomislav und Andreas sowie ihrer Begleitung zum Sommeraufenthalt in Bled eingetroffen. — In dem reizenden Kurort haben sich, wie alljährlich, auch schon die meisten am Beograder Hof akkreditierten Diplomaten eingefunden, um dort ihren Sommerurlaub zu verbringen. Der Deutsche Gesandte Doufour von Geronce verbringt in Bled einen zweimonatigen Urlaub und wird von dort aus Slowenien bereisen, um seine landschaftlichen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten kennenzulernen.

Inspektionsreise des Banus. Der Banus der Draubanschaft Dr. Drago Marušić hat dieser Tage eine Inspektionsreise durch die nördliche Draubanschaft unternommen und weilte u. a. in Maribor, Celje und Laško. Er wurde überall von Vertretern der Behörden und der Bürgerschaft feierlich empfangen. In Laško wiesen die behördlichen Vertreter besonders auf die schwierige Lage der Bergarbeiter hin. Der Banus versprach Hilfe.

Die Private Deutsche Lehrerbildungsanstalt in Večerkel hat ihr zweites Schuljahr beschlossen. Sie war im verflohenen Schuljahr von 107 Schülern besucht, von denen 92 ihre Klassenprüfungen mit gutem Erfolg ablegten, 13 zu Nachprüfungen verwiesen wurden und bloß zwei die Klassen zu wiederholen haben. Die Schüler der Anstalt sind in verschiedenen Vereinigungen zusammengeschlossen, so im Ferialverband mit 79 Mitgliedern, in der Jugendsektion der „Adriawacht“ mit 92 Mitgliedern und nahezu sämtliche Schüler im Venau-Selbstbildungsverein, der seit seiner Gründung elf Veranstaltungen vorbereitet hat. Gepflegt wurden in diesem Verein Leibesübungen, das Laienspiel und der Volkstanz. Im Entstehen begriffen sind Genossenschaften, und zwar eine Bezugs- und Kreditgenossenschaft und ein Selbsthilfsverein, der als Gesundheitsfonds gedacht ist. Die Lehrmittelsammlungen und Büchereien haben im Verlaufe des letzten Schuljahres wieder namhafte Bereicherungen erfahren. Aus den Berichten der Bücherei geht hervor, daß im Laufe des letzten Schuljahres 1894 Bücher entliehen wurden. Für das Studium der Bodenkultur stehen drei verschiedene Plätze zur Verfügung, von denen zwei Grundstücke außerhalb der Stadt, das dritte in unmittelbarer Nähe des Knabentonviktes gelegen ist.

Einrichtung von Gewerbegerichten. Im Handels- und Industrieministerium wird an der Fertigstellung einer Verordnung über die Einrichtung und das Verfahren von Gewerbegerichten, wie sie im neuen Gewerbegesetz vorgeesehen sind, gearbeitet. Die Gewerbegerichte werden in Streitfällen zwischen Arbeitgebern, Angestellten und Hilfspersonal zu entscheiden haben und nach Bedarf bei den erstinstanzlichen Verwaltungsbehörden (Bezirksvorstellungen, Stadtmagistrate) errichtet werden.

Gegen üble Gerüchtemacherei. Der Innenminister hat an sämtliche Banalverwaltungen eine Zuschrift gerichtet, in der er sich scharf gegen die Verbreiter von Gerüchten wendet, daß die Schuldner ihre Schulden nicht zu zahlen brauchen. Die Staatsverwaltung habe die nötigen Schritte unternommen, um den Landwirten zu helfen. Das Bauernschutzgesetz solle es dem Landwirt ermöglichen, über die gegenwärtigen Schwierigkeiten leichter hinwegzukommen und auf bessere Zeiten zu warten. Es sei Pflicht der zuständigen Behörden, jene Gerüchtemacher zu schärfster Verantwortung zu ziehen und auf diese Weise dem böswilligen, Volk und Staat schädigenden Treiben ein Ende zu machen.

Ueberstundenarbeit unzulässig. Das Sozialministerium teilt mit: In der letzten Zeit bringt die Presse Berichte über Ueberstundenarbeit in den meisten Industrie- und Gewerbebezügen. Gleichzeitig beschwerten sich Arbeiterorganisationen und Einzelpersonen im Wege der Presse darüber, daß die Arbeitsinspektion nicht die Arbeitgeber wegen Uebertretung des Arbeiterschutzes bestrafe. Das Sozialministerium stellt fest, daß das Arbeiterschutzes genau angibt, wie lange in den einzelnen Unternehmungen zu arbeiten ist. An diese Arbeitszeit haben sich Arbeitgeber und Arbeiter zu halten. Bei Ueberschreitungen der Arbeitszeit ist jedermann berechtigt, gegen den Arbeitgeber eine Anzeige mit den nötigen Belegen und unter Bezeichnung der Zeugen (Arbeiter) aus dem Unternehmen zu erstatten, die die tatsächliche Ueberschreitung der Arbeitszeit zu bestätigen haben. In jedem einzelnen Falle werden die zuständigen Behörden nach dem Gesetze verfahren.

Protest gegen die Dollfuß-Politik

Rücktritt und Aufruf des Landesführers der Salzburger Heimatwehr

Der Landesführer der Salzburger Heimatwehr, Justizminister a. D. Dr. Franz Hueber, erklärt in einem Aufruf seinen Rücktritt von seiner Heimatschutzführerstelle und begründet diesen Schritt folgendermaßen:

Ich gehörte der Heimwehr seit ihrer Gründung als guter Deutscher und Oesterreicher an in der Ueberzeugung, daß durch diese Wehrebewegung unserem Vaterland ein Instrument zur Bekämpfung des Marxismus und die Gewähr zur Erhaltung des Deutschtums, seiner Religion und seiner Kultur geschaffen werden sollte. Bis in die jüngste Zeit war eine selbstverständliche Grundlage unserer Bewegung die engste Verbundenheit mit dem deutschen Gesamtvolk.

Die von der Bundesregierung Dollfuß betriebene und derzeit von der Heimatschutzführung unterstützte Politik muß aber nicht nur zu einer dauernden Entfremdung von Deutschland und Oesterreich führen, sondern bedroht in ihren letzten möglichen Auswirkungen den deutschen Charakter unseres Landes. Eine solche Politik kann ich für meine Person nicht mehr mitmachen, besonders dann nicht, wenn die Unterstützung und Finanzierung dieser Politik



SARG'S
KALODONT

Hilfe für die Arbeitslosen in Trbovlje. Die Wirtschaftskrise hat sich in den Kohlenwerken von Trbovlje schwer ausgewirkt und einen starken Produktionsrückgang und damit zwangsläufig umfangreiche Arbeiterentlassungen bedingt. Im Verhältnis zu dem Rekordjahr 1929 ist die Produktion im vergangenen Jahre um 947.600 Tonnen d. s. 48 v. H. zurückgegangen, während der Rückgang gegenüber dem Jahre 1928 nur 564.000 Tonnen oder 36 v. H. betrug. Die Kohlenlieferungen an die Bahnverwaltung beliefen sich im vergangenen Jahre auf 401.000 Tonnen, gegenüber 946.000 Tonnen im Jahre 1929, die Lieferungen an Private 467.000 Tonnen gegenüber 776.000 Tonnen im Jahre 1929. Um den zahlreichen arbeitslosen Grubenarbeitern, die sich mit ihren Familien in größter Not befinden, zu helfen, hat die Regierung die sofortige Aufnahme öffentlicher Arbeiten in der Gemeinde Trbovlje beschloffen. Der Ministerrat befaßte sich mit der Krise in Trbovlje und beschloß, Vertreter der Kohlenwerksgesellschaft nach Beograd zu einer Konferenz zu berufen, auf welcher geprüft werden soll, auf welche Weise in Trbovlje mehr Arbeiter beschäftigt werden könnten. Mit der Prüfung und Regelung dieser Frage wurde ein besonderes Ministerkomitee betraut, dem Sozialminister Ivan Buceli, Finanzminister Dr. Djordjević und Verkehrsminister Ing. Radivojević angehören.

Billiger Flugverkehr. Die jugoslawische Gesellschaft für Flugverkehr „Aeropot“ hat für Offiziere, Militärbeamte, Reserveoffiziere und Hochschüler sowie für alle Rückflüge mit 1. Juli l. J. bedeutende Preisermäßigungen eingeräumt und überdies besondere Abonnementkarten eingeführt.

Fledertypus in Bosnien. In Zenica (Bosnien) ist eine Fledertypusepidemie ausgebrochen. Die meisten Erkrankten sind unter den dortigen Grubenarbeitern vorgekommen. Die Behörden haben umfangreiche Maßnahmen getroffen, um eine Verbreitung und Verschleppung der Epidemie zu verhindern.

Sommeraufenthalt für Jugendliche. In Neuberg bei Hartberg (Steiermark) hat die steiermärkische Landesregierung eine Jugendherberge eingerichtet, in der Jugendliche vom 10. Lebensjahr aufwärts einen angenehmen Sommeraufenthalt genießen können. Volle Plätze zu 80 Schillingen für die Dauer von drei Wochen sind noch in größerer Zahl zu haben; an Minderbemittelte werden vier Plätze zu 40 Schillingen abgegeben. Beginn der Ferienkolonie am 20. Juli. Anmeldungen vermittelt auf Ersuchen die Schriftleitung der „Deutschen Zeitung“.

Schon in besseren Zeiten war Rathreiner-Kneipp ein beliebtes Familiengetränk, immer aber mit Recht: Frand..

Celje

**Unser großer Landsmann
Max Mell in unserer Mitte**

Ein herrlicher Abend steht uns bevor: am 8. Juli um 8 Uhr abends wird Max Mell zum erstenmale zu uns reden. Unter den großen Männern, die aus unserer deutschen Volksgruppe hervorgegangen sind, steht Max Mell heute an erster Stelle. Überall in deutschen Landen werden seine Mysteriespiele aufgeführt. Sein „Schutzengelenspiel“, aus welchem der Dichter auch uns vortragen wird, ist eine stehende Aufführung bei den Festspielen in Salzburg. Sein „Apostelspiel“ hat uns erst vor kurzem im Tiefsten ergriffen. Aus jedem seiner Werke weht uns der Atem der Ewigkeit entgegen! Und doch ist alles so einfach und natürlich. Es ist ein liebes Gottes Geschenk, daß uns dieser große Dichter in Maribor geboren wurde! Uns allen sei es daher Herzenspflicht, am 8. Juli (Samstag) den Rinsaal des Hotels Sloborne bis aufs letzte Plätzchen zu füllen. Kommet alle, um unseren berühmten Landsmann vom Herzen zu grüßen und zu ehren!

Lieber Besuch. Herr Dr. Franz Perz, Verlagsdirektor der Druckerei- und Verlags-A. G. in Novisad und Hauptchriftleiter des „Deutschen Volksblattes“, weilt seit Dienstag in unserer Mitte. Herr Dr. Perz hat sich während seines Wirkens als Schriftleiter der „Cillier Zeitung“ in den Jahren 1919 bis 1921 in Celje und weit darüber hinaus zahlreiche Freunde erworben, die seinen auf einige Tage vorgesehenen Besuch in unserer Stadt begrüßen.

Der städtische Gemeinderat hält Freitag, den 7. d. M., um 18 Uhr seine letzte Sitzung vor den Sommerferien ab.

„Sommernachtsstraum“ - Freilichtaufführung. Das „Studio“ in Celje bringt Samstag, den 8. d. M., und Sonntag abend im Stadtpark auf einer bereits errichteten Freilichtbühne bei sehr guter Beleuchtung Shakespeares „Sommernachtsstraum“ in der Uebersetzung von Otto Zupancic zur Aufführung. Neben 100 Mitwirkenden und dem Orchester ist in dem Stück auch ein Ballett beschäftigt. Leitung Direktor Sancin.

Der Fremdenverkehr. Im Juni l. J. besuchten Celje 909 Fremde, gegenüber 1084 im Mai, u. zw. 659 jugoslawische Staatsbürger und 250 Ausländer (141 Oesterreicher, 41 tschechoslowakische Staatsbürger, 21 Reichsdeutsche, 15 Italiener, 8 Polen, 8 Ungarn, 6 Russen, 3 Engländer, 3 aus Asien, 2 Schweizer, 1 Franzose, 1 Amerikaner). Dem Berufe nach waren: 343 Kaufleute und Handelsreisende, 158 Beamte, 109 Gewerbetreibende, 45 Ingenieure, 26 Rechtsanwälte, 16 Industrielle, 16 Lehrer, 9 Studenten, 5 Aerzte, 4 Professoren, 178 Beschäftigungslose.

Die Arbeitslosigkeit weiter im Abflauen. Bei der Expositur der Arbeitsbörse in Celje meldeten sich vom 21. bis 30. Juni l. J. 77 neue Arbeitslose (davon 51 Männer). Arbeit wurde 53 Personen (davon 21 Männern) angeboten, vermittelt in 47 Fällen (15 Männer). Am 30. Juni verblieben in Evidenz 830 Arbeitslose (davon 788 Männer), gegenüber 854 (766 Männer) am 20. Juni. Arbeit bekommen: 1 Knecht, 1 Schuhmacher, 1 Fleischer, 1 Maler, 1 Speisenträger, 5 Weberinnen, 1 Kellnerin, 7 Dienstmädchen, 1 Köchin, 1 Gendarmereiköchin.

Feuerwehrtombola in Gaberje. Der Feuerwehverein in Gaberje veranstaltet, Sonntag, den 9. Juli, um 15 Uhr vor dem Feuerwehrheim eine große Tombola mit reichen Gewinften. Nach der Tombola Volksfest.

Hundesperre in der Umgebungsgemeinde. Für das ganze Gebiet der Umgebungsgemeinde Celje wurde von der Bezirksvorstehung die Hundesperre verhängt.

Die verdächtigen Uhren. In der Razlagova ul. warf Dienstag nachmittags der aus Zagreb gebürtige 32-jährige Arbeiter Franz Pecnil eine silberne Uhr mit Kette absichtlich auf die Straße, um sich der Uhr zu entledigen. Kurz darauf verkaufte er einem dalmatinischen Hausierer zwei weitere Silberuhren mit Ketten. Der Mann erschien verdächtig, zumal es sich herausstellte, daß er drei Uhren samt Ketten bereits zuvor verkauft hatte, und wurde von der Polizei angehalten. Man fand bei ihm noch zwei Uhren mit Ketten, über die er nicht Aufschluß geben konnte. Offenbar handelt es sich um Diebsbeute, obschon Pecnil hartnäckig leugnet, selbst die Tatsache, daß er eine Uhr weggeworfen und die übrigen verkauft hatte.

Ein Fahrraddieb gefaßt. Nach den zahlreichen in der letzten Zeit verübten Fahrraddiebstählen, die nicht geklärt werden konnten, ist es nun gelungen, einen Fahrraddieb kurz nach der Tat zu fassen. Der 19-jährigen Miodrag Z. aus Bosnien entwendete in der Gosposla ul. dem Besitzer Josef Jaznit ein Fahrrad, das dieser vor einem Gasthause hatte stehen lassen, fuhr davon und machte sich auf einer Wiese beim Sannhof daran, das Rad auseinanderzunehmen. Ein Wachmann betrat ihn dabei, stellte gleich fest, daß das Fahrrad gestohlen sei, und nahm den Dieb fest.

Unglücksfälle. Bei Poljane stürzte der 13-jährige Besitzersohn Franz Kohn e bei einer Unterhaltung von einem Karussell und erlitt einen Bruch des linken Beines. — Die 60-jährige Häuslerin Tereze Zupanc aus Megojnica bei Zalec fiel beim Ausräumen aus 10 m Höhe von einem Baum und erlitt einen Rückgratbruch. — Von einer Zirkularsäge wurde der 18-jährige Arbeiter Michael Anez aus Zalog bei Turkloster erfasst, wobei ihm der Daumen der rechten Hand abgetrennt wurde. — Die Verunglückten wurden nach Celje ins Krankenhaus gebracht.

In die Sann gesprungen. Die 27-jährige Maria S., die in Celje in einem Gasthause bedienstet war, sprang am vergangenen Montag beim Stadtpark vom linken Flußufer in selbstmörderischer Absicht in die Sann. Eine Wäscherin bemerkte dies und rettete die Lebensüberdrüssige, die mit dem Rettungsauto ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

Jagdverpachtung. Die Bezirksvorstehung Celje gibt bekannt: Die Jagdgründe der Gemeinde Sv. Jeronim (1911 ha) werden für die Zeit vom 15. Juli 1933 bis 1. April 1939 im Wege einer am 13. Juli l. J. um 16 Uhr bei der Bezirksvorstehung Celje stattfindenden öffentlichen Lizitation verpachtet. Ausrufungspreis 1150, Badium 1150 Dinar. Nähere Bedingungen sind bei der Bezirksvorstehung Celje frühestens eine Woche vor Abhaltung der Lizitation während der Amtsstunden zu erfahren. Jagdvereine bis einschließlich drei Mitglieder können sich beteiligen. An der Versteigerung können nur Mitglieder des Slowenischen Jagdvereines teilnehmen.

Einhebung der Pflastermaut. Der Stadtmagistrat Celje gibt bekannt: Auf Grund der Entscheidung des Finanzministeriums vom 31. Mai 1933 ist die Stadtgemeinde Celje berechtigt, die Pflastermaut im Jahre 1933 auf dieselbe Weise und in der gleichen Höhe wie im vergangenen Verwaltungsjahr einzuheben, mit der Abänderung, daß die Parteien bei jedem Fahrschein für eine Ladung von über 50 kg Gewicht 25 Para für die Druckorte zu erlegen haben.

Maribor

Das Wahrzeichen der Stadt, die Burg, in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangen

Aus Maribor wird uns geschrieben: Die Stadtgemeinde hat, wie kurz berichtet, das Wahrzeichen unserer Stadt, die Burg, vom derzeitigen Besitzer, dem Kaufmann Verdajs, um den Betrag von 3.850.000.— Dinar käuflich erworben und will das Schloß zum neuen Rathaus unserer Stadt umbauen lassen. Der Vertrag wird ab Neujahr zu laufen beginnen. Zu diesem Zeitpunkt wird die Gemeinde einen Barbetrag von 600.000.— Dinar erlegen müssen, wozu die bereits flüssig gemachte Anleihe der Staatlichen Hypothekbank (700.000) herangezogen werden wird. Die Ausgestaltung des Wasserwerkes, für welche bekanntlich die Anleihe aufgenommen worden ist, wird nun aus den laufenden Einnahmen der Gemeinde gedeckt werden müssen. Die Hypothekenschuld, die auf dem Objekt lastet, wird mit rund 2.100.000.— Dinar ausgewiesen; die Gemeinde kann sie nach Fühlungnahme mit den Geldinstituten zu günstigen Bedingungen übernehmen. Der Restbetrag von 1.150.000.— Din wird von der Gemeindeverwaltung in Monatsraten von 35.000.— Dinar vom 1. Jänner 1934 an bezahlt werden. Als wesentliche Erleichterung der Zahlungsbedingungen kann die Gemeinde auch eines der von ihr neu erbauten Wohnhäuser an Stelle eines Teiles der eingegangenen Schuld an Herrn Verdajs abtreten.

Somit wäre die Burg nun Eigentum unserer Stadt und nach menschlichem Ermessen unseren Nachkommen ein historisches Baudenkmal gesichert. Aber mit dem Umbau dürfte es in den heutigen

wirtschaftlich so schweren Zeilläufen doch noch sein Bewenden haben, denn der Umbau wird wohl noch eine ganz ansehnliche Stange Gold verschlingen. Will man die Burg derart umbauen, daß sie als historisches Baudenkmal ihren Wert, selbst teilweise, nicht einbüßt, so wird man die Historiker sehr eingehend zu Rate ziehen müssen. Ansonsten wäre es ein schwerer Fehler gewesen, die Burg überhaupt zu erwerben, denn dieses eine Ziel muß mit ihrer Erwerbung erreicht werden.

Max-Mell-Abend. Donnerstag, den 6. d. M., liest der Dichter Max Mell im Saale der Zadružna gospodarska banka aus seinen Werken. Beginn um 20 Uhr. Karten im Vorverkauf bei Höfer.

Bahnhaltestelle Tezno. Auf einer am vergangenen Sonntag abgehaltenen Konferenz der Interessenten aller Umgebungsgemeinden wurde eine umfangreiche Aktion für die Errichtung einer Bahnhaltestelle in Tezno beschlossen. Es wurde eine Sammlung eingeleitet und ein Vorbereitungsausschuß gewählt, der am kommenden Sonntag in der Volksschule in Tezno zum erstenmal zusammentritt.

Hund rettet eine Selbstmordlanddatin. Bei der Hauptdraubrücke gab es Dienstag abend gegen 8 Uhr eine aufregende Szene. Ein junges Mädchen schwang sich auf das Brückengeländer und sprang kopfüber aus etwa 30 Meter Höhe in die Drau. Der Wolfshund eines Herrn, der am Draufer saß, schwamm nach der Selbstmordlanddatin und hielt sie über Wasser, bis Retter in einem Boot zur Stelle waren und die Unglückliche bargen. Die Identität der Bewußtlosen konnte noch nicht festgestellt werden, doch scheint sie aus den südlichen Landesteilen zu stammen. Der Vorfall erregte großes Aufsehen.

Rache eines entlassenen Lehrlings. In der Nacht auf Dienstag brach der Lehrling Janko S. aus Breg bei Ptuj in den Schuhmacherladen des H. Bulašinović in der Matistrova ulica ein, wurde aber auf der Flucht erkannt und verhaftet. Der Lehrling war von seinem Meister entlassen worden und wollte sich offenbar rächen.

Schadenfeuer bei Hoče. In Stole bei Hoče ist das Gehöft des Besitzers Babič niedergebrannt. Die 21-jährige Tochter des Besitzers und der Eisenbahner Jakob Drevenšek erlitten bei den Löscharbeiten schwere Brandwunden und wurden nach Maribor ins Krankenhaus gebracht.

Die kriegerische Juli. Aus Maribor wird uns berichtet: Eine gewisse Juli D. hatte vergangenen Sonntag etwas zu tief ins Gläschen gegudt und war in den Abendstunden mit ihrem Bräutigam in der Kopalska ul. in Streit geraten, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Die hinzugekommene Wache konnte nur mit Mühe das kämpfende Brautpaar trennen. Juli hatte dabei eine tüchtige Bäule am Auge davongetragen und mußte von einem Schutzmännchen zur Rettungstation gebracht werden. Von dort aus geleitete sie der Schutzmännchen noch nach Hause, damit ihr unterwegs nicht noch etwas zustieße. Es litt sie jedoch nicht lange in ihrem Heim. Sie begab sich wieder in die Stadt und trank in ihrem „gerechten“ Zorn immer wieder noch eins. Als sie nun voll des Weines über den Hauptplatz geschwankt kam, wollten ihre Beine auf einmal nicht mehr recht mittun und so saß sie unversehens auf dem Pflaster. Die Neugierigen mehrten sich um sie und an boshaften Bemerkungen dürfte es wahrlich kaum gefehlt haben. Juli war darüber kaum erfreut, denn sie sparte nicht im mindesten mit „Liebenswürdigkeiten“. Ein Schutzmännchen befreite sie aus ihrer unangenehmen Lage, aber anstatt nach Hause ging die Reife nun ins Hotel „Graf“ und tags darauf setzte es drei Tage Polizeiarrest, damit ihr etwas in Unordnung geratenes Nervensystem sich leichter zurechtfinden konnte.

Ptuj

Neue Presbyter der evangelischen Kirchengemeinde. Aus Ptuj wird uns berichtet: Im Anschluß an den evangelischen Gottesdienst nahm Herr Senior Johann Baron aus Maribor am Sonntag, dem 2. Juli, die feierliche Angelobung zweier neugewählter Presbyter, der Herren Viktor Rodella (Inspektorstellvertreter) und Karl Bentele sen. (Schriftführerstellvertreter) vor. Nach der Angelobung der Neugewählten erfolgte deren Begrüßung durch den Kircheninspektor Herrn Mr. Leo Behrbalk.

Der „Blaue Zug“ in Ptuj. Montag, den 3. Juli, um 8 Uhr früh traf der „Blaue Zug“

die in 22 Eisenbahnwaggons untergebrachte landwirtschaftliche Ausstellung, in Ptuj ein. Unter Vorantritt der Stadtkapelle marschierten Schulkinder zum Bahnhofe, wo sich die Spitzen der Behörden zur Eröffnung der Ausstellung einfanden. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister Jerše und den Obmann der landwirtschaftlichen Genossenschaften Junković dankte der Leiter der Ausstellung, woran sich die Führung durch dieselbe angeschlossen. In den Vormittagsstunden war der Besuch seitens der Landbevölkerung sehr rege.

Ein eifersüchtiger Mann schießt auf seine Frau. Ein furchtbares Eifersuchtsdrama spielte sich in Polensčat ab. Der 45-jährige Josef Cveto gab in einem Anfall von Eifersucht auf seine Frau Elisabeth zwei Revolverkugeln ab und verletzte sie schwer. Die Unglückliche wurde nach Ptuj ins Krankenhaus gebracht.

Kočevoje

Todesfall. Am 30. Juni verschied in Koblarje Frau Maria Höningmann verwitwete Perz, die Mutter des Hauptschriftleiters des „Deutschen Volksblattes“ in Novisad Dr. Franz Perz, im 73. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am Sonntag, dem 2. Juli, unter großer Teilnahme aller Bevölkerungsteile der Gemeinde Stara Cerkev und von Kočevoje statt.

Wirtschaft u. Verkehr

Die neue Ernte

Die Organisierung der Ausfuhr — Preisstützungaktion im Inlande

Die Ernte steht bevor. Ackerbauminister Dr. Tomašič hat angeführt dessen eine Konferenz aller Interessententeile einberufen, auf welcher vor allem die Frage der Unterbringung des heimischen Neuweizens auf ausländischen Märkten, die Preisfrage und die Notwendigkeit einer allfälligen staatlichen Intervention sowie die Finanzierung der Ernte durchberaten wurden. Außer den Vertretern der Mühlen sprachen sich alle Vertreter für eine staatliche Intervention in Form eines Beitrages zwecks Verbesserung des Weizenpreises, den der Landwirt beim Verkauf seiner Erzeugnisse erhält, aus und traten dafür ein, daß die Ausfuhr neben dem geplanten Ausfuhrsyndikat auch den einzelnen Exporteuren ermöglicht werde.

Der Präsident des Mühlenverbandes in Beograd, Dr. Emil Balić, schätzt die neue Ernte auf 23 bis 24 Millionen Meterzentner, den voraussichtlichen Ausfuhrüberschuß auf rund 2,5 Millionen Meterzentner. Der inländische Weizenverbrauch ist sehr stark zurückgegangen. Während im Jahre 1931 die städtische Bevölkerung noch gegen 6 Millionen Meterzentner Weizen verbrauchte, wird der Verbrauch derzeit nur noch auf etwa 4,5 Millionen geschätzt.

Zwei Zimmer

ineinandergehend, gassenseitig, Stadtzentrum, eventuell für Kanzlei sehr geeignet, ab 15. Juli zu vermieten. Auskunft in der Verwltg. d. Bl. 37561

Sport

Der Sonntagsport in Celje

S. R. Rapid : Athletik S. R. 3 : 1 (2 : 0)

Die Rapidler, die zu diesem Freundschaftsspiel außer dem Verteidiger Flad in ihrer derzeit stärksten Aufstellung angetreten waren, konnten ein gutes Spiel durchführen und waren in der ersten Halbzeit den Athletikern überlegen, während in der zweiten Halbzeit Athletik mehr vom Spiel hatte, jedoch von einem unglaublichen Schußspech verfolgt wurde. So wurden in der zweiten Halbzeit nicht weniger als 5 Stangenkugeln abgegeben. Nach dem Spielverlauf wäre ein Unentschieden verdient gewesen. Die Mannschaft des Rapid konnte restlos befriedigen und bildete eine Einheit; hervorzuheben wäre die sichere Abwehrarbeit ihres Verteidigers Barlovič, der bis zum Schlußpfiff mit großer Aufopferung kämpfte.

Obwohl die Athletiker ohne Hönigmann angetreten waren und ihren besten Halb Gorisec in der 5. Minute durch eine Verletzung des Oberarmes verloren, boten sie eine weitaus bessere Leistung als in ihren letzten Spielen. Das Hinterspiel arbeitete fehlerlos und Orel konnte einige schwierige Bälle meistern; Stožier war sehr stoßsicher; Hojnik war in der ersten Halbzeit weitaus besser, konnte aber gegen Schluß das Tempo nicht halten, was bei ihm wohl nur auf Trainingsmangel zurückzuführen ist. Gut arbeitete diesmal auch der Sturm, bei welchem besonders Kozelj und Suholcnik zu erwähnen sind, die ein sehr gutes Spiel zeigten und durch gut angelegte Kombinationszüge das Rapid-Tor immer wieder in Gefahr bringen konnten.

Das Spiel wurde vom Schiedsrichter Herrn Janesič zufriedenstellend geleitet.

S. R. Železničar (Maribor) : S. R. Celje 3 : 2 (1 : 1)

Nach einem abwechslungsreichen Spiel konnten zum Schluß die Eisenbahner den Sieg für sich entscheiden. Das Spiel wurde vom Schiedsrichter Herrn Prejšinger in nicht-zufriedenstellender Weise für beide Mannschaften geleitet.

S. R. Olimp : S. R. Laško 6 : 1 (1 : 1)

In Laško wurde Sonntag dieses Freundschaftsspiel ausgetragen, bei dem Olimp überlegener Sieger war. Das Spiel wurde vom Schiedsrichter Herrn Svetel objektiv geleitet.

Im Vorspiel siegten die Reserven S. R. Olimp gegen S. R. Laško 2 : 1.

Polaspiel in Celje

Auf dem Glacis treffen sich Donnerstag, den 6. Juli, um 18 Uhr 15 Min. S. R. Olimp und S. R. Jugoslavija im Polaspiel.

Rapid (Wien) : Rapid (Maribor) 11 : 0 (4 : 0)

Das am Dienstag in Maribor ausgetragene Fußballtreffen war für die Einheimischen überaus lehrreich. Die Wiener Mannschaft bot ohne Anstrengung ein ganz hervorragendes Spiel. Es gab einen Massenbesuch. Schiedsrichter Dr. Planinšek. Näherer Bericht folgt.

Vienna (Wien) : Ilirija (Ljubljana) 4 : 1 (2 : 1)

In einem in der Nacht auf Mittwoch in Ljubljana ausgetragenen Spiele siegten die Wiener Profispieler, die ein glänzendes Spiel boten. 2000 Zuschauer. Schiedsrichter S. Jupanec.

Zu verkaufen :

prima Apfelmöste
ein Waggon bei A. Ussar,
Zavrče.

Allen unseren Freunden geben wir die traurige Nachricht, daß unser Ehrenmitglied, Weltmeisterin im Eiskunstlauf, Fräulein

Silde Holovskij

in der Blütezeit ihrer Jahre am 4. Juli in Wien durch einen unbarmherzigen Schicksalsschlag aus unserer Mitte gerissen wurde.

Die körperliche Hülle ist vergänglich, ihre Kunst wird unvergänglich sein.

Stiklub Celje.